



Gemeindebrief

der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde
Oggenhausen – Nattheim – Fleinheim-Dischingen

Ausgabe Nr. 13 * Dezember 2013



Gott nahe zu sein ist mein Glück Psalm 73,28

Geborgenheit ist viel
mehr als eines unserer Lieblingswörter,
das sind Hände, die mich halten,
Augenblicke, die mir Ruhe schenken,
Worte, die Wunden heilen,
Füße, die meine Schritte begleiten.

Gott ist Geborgenheit,
in seiner Nähe
geht es mir gut.

Inhalt

Brot für die Welt	Seite 2
Impressum	Seite 2
Ein persönliches Wort	Seite 3

Thema: Füreinander - Miteinander
Im 10. Jahr Sonntags-Café Seite 5

Besuchsdienste	Seite 7
Trauerbegleitung	Seite 8

Gesamtkirchengemeinde

Offene Kirchen	Seite 9
Konfirmandenunterricht	Seite 10
Bistro	Seite 12
Vierkirchenfest	Seite 14
Kinderbibeltage 2013	Seite 16

Einlegeblatt: Kirchenwahlen 2013,
neu zusammengesetzte Gremien und
Dank an ausscheidende Mitglieder.

Tauferinnerung	Seite 17
Friedensdekade	Seite 18

Einzelne Kirchengemeinden

Aus Protokollen	Seite 19
Erntedank	Seite 20
Kirchenmauer	Seite 21
Nattheimer Winterkirche	Seite 22
Neue Gesichter	Seite 24
Orgelvollständigkeit	Seite 25

Weitere Themen

Seite für kleine Leute	Seite 28
Von Freud und Leid	Seite 30
Zu guter Letzt	Seite 32

Wir sagen einen ganz herzlichen Dank

an alle Spenderinnen und Spender

- * für den Allgemeinen Gemeindebeitrag
- * für die Diakoniesammlung
- * für die Erntedankgaben



Impressum

V.i.S.d.P.: Pfr. Bernhard Philipp, Alleestraße 40,
89564 Nattheim

Herausgeber:
Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Oggenhausen - Nattheim - Fleinheim-Dischingen

Redaktionsteam:
Anneliese Bosch, Oggenhausen (AB), Hans-Joachim Enßle, Nattheim (HJE), Pfrin. Daniela Jäkle (DJä), Pfr. Bernhard Philipp (BP), Evelyn Philipp, Nattheim (EP), Jan-Ulrich Rademaker, Nattheim (JUR), Cornelia Schray, Dischingen-Eglingen (CS), Dr. Manfred Schweikardt, Nattheim (MS)

Text und Bild auf der Titelseite von Cornelia Schray. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Quellenangabe.

Druck: Firma Merz, Herbrechtingen, Auflage: 2.750 Exemplare

Bankverbindungen:
Kirchenpflege Oggenhausen:
Heidenheimer Volksbank eG, Konto Nr. 58 250 000,
BLZ 632 901 10

Kirchenpflege Nattheim:
Heidenheimer Volksbank eG, Konto Nr. 26 777 002,
BLZ 632 901 10

Kirchenpflege Fleinheim-Dischingen:
Kreissparkasse Heidenheim, Konto Nr. 88 05 50,
BLZ 632 500 30

ite z

Alles hat seine Zeit

*Alles hat seine Zeit,
und alles Tun unter dem Himmel
hat seine Stunde.*

*Geboren werden hat seine Zeit
und sterben hat seine Zeit.*

*Pflanzen hat seine Zeit und
ausreißen hat seine Zeit,
töten und heilen, einreißen und
bauen.*

*Weinen hat seine Zeit und lachen
hat seine Zeit.*

*Klagen und tanzen, umarmen und
getrennt sein,
suchen und verlieren, behalten und
wegwerfen,*

*zerreißen und nähen, schweigen
und reden,*

alles hat seine Zeit.

*Lieben und hassen, Streit und
Frieden*

haben ihre Zeit...

(nach Prediger 3, 1-8)

„Am 1. Dezember 2013 wird es bei uns Kirchenwahlen geben. Wer von euch kann sich vorstellen wieder zu kandidieren?“ Mit dieser Frage wurden wir zu Beginn dieses Jahres konfrontiert. Vor 12 und vor 6 Jahren hatte ich die Entscheidung rasch getroffen: ja - ich kandidiere. Jetzt brauchte ich Zeit, um meine Überlegungen reifen zu lassen. Dabei kamen mir die weisen Worte des Predigers Salomo in den Sinn: „Alles hat seine Zeit“. Unser Leben ist von ständigem Wandel und Wechsel geprägt, das sind Merk-

male des Lebendigen. Und es bedeutet auch: Loslassen und Abschied nehmen. Für mich würde das bedeuten:

Ein Amt wahrnehmen hat seine Zeit, ein Amt abgeben hat seine Zeit.



Und so gewann ich die Überzeugung, dass für mich die Zeit gekommen ist, dieses Amt abzugeben.

18 Jahre lang war ich Mitglied im Nattheimer Kirchengemeinderat, fast 200 Sitzungen waren das in dieser Zeit, die Sondersitzungen nicht mitgerechnet. Rückblickend sage ich: Meistens habe ich die Aufgaben als Kirchengemeinderätin gerne wahrgenommen.

Als ich mich im Herbst 1995 der Kirchengemeinde vorstellte, da habe ich den Bibelvers aus 1. Petr. 4,

Vers 10 dazu ausgesucht: „Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes“. In einem Gremium wie dem Kirchengemeinderat sind viele Gaben und Fähigkeiten, aber auch unterschiedliche Glaubensrichtungen vereint. Das ist oft fruchtbar, bei manchen Entscheidungsfindungen auch mühsam. Und es waren ja viele, oft auch unbequeme Entscheidungen zu treffen. Ich hoffe, dass nicht alles auf „karges, unfruchtbares Land“ gefallen ist, sondern die eine oder andere Saat aufging und vielleicht einmal Früchte trägt.

Ich weiß, dass in der Kirchengemeinde nicht alles mit Verständnis oder gar mit Freude aufgenommen wurde. Manches Mal mussten unbequeme Gegebenheiten hingenommen und akzeptiert werden.

In wenigen Wochen werde ich das Amt der Kirchengemeinderätin abgeben. In der Dezembersitzung werden die scheidenden Gremiumsmitglieder verabschiedet. Als Kirchengemeinderätin sage ich Ihnen, den Lesern des Gemeindebriefes, „adieu“, was so viel heißt wie „mit Gott“ oder „Gott befohlen.“ Als Mitglied der Nattheimer Kirchengemeinde werde ich weiterhin da sein, den Gottesdienst besuchen und meine Hilfe anbieten, sofern sie gebraucht wird.

Ich danke allen, die mich während der vergangenen 18 Jahre mit Rat,

Tat und Verständnis begleitet haben, und ich danke denen, die gelegentlich ein Wort des Lobes oder der Anerkennung gefunden haben. Das tut auch Kirchengemeinderäten gut. Dankbar bin ich, dass wir im Gremium ein gutes Miteinander pflegten und auch nach kontrovers verlaufenen Sitzungen freundschaftlich auseinandergingen.

Dem neuen Gremium wünsche ich eine gute Zusammenarbeit und weise Entscheidungen im Tun und Lassen. Und ich wünsche uns allen Schritte, die zuversichtlich und mutig getan werden können, jetzt, in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit und im neuen Jahr. Der engagierte Christ und Kabarettist Hanns Dieter Hüsch hat in einem bewegenden Text diesen Wunsch so ausgedrückt:

Im Übrigen meine ich...

*Dass der Herr uns nämlich
aufrechten Ganges*

Fröhlich sehen will

Weil wir es dürfen

*Und nicht nur dürfen sondern
auch müssen.*

*Wir müssen endlich damit
beginnen*

*Das Zaghafte und Unterwürfige
abzuschütteln*

*Denn wir sind Kinder Gottes:
Gottes Kinder!*

(aus „Führen und leiten“ H. D. Hüsch)
Dazu gebe uns Gott Kraft, Mut und
seinen Segen. Ihre

Dorothee EnBle



„Die Sonntage, vor allem im November, waren immer so traurig“ – diese Erfahrung hat Gisela Glassl nach dem Tod ihres Mannes 1998 selbst gemacht. Daraus entstand eine Idee, die zur Erfolgsgeschichte in Nattheim geworden ist - bis heute mit einem nahezu unveränderten Konzept.

„Lass uns doch ein Angebot machen, um besonders Menschen einzuladen, die etwas gegen ihre Einsamkeit oder die quälende Trauer unternehmen möchten.“ Mit diesem Gedanken sprach Gisela Glassl die damalige Kirchengemeindepflegerin Helga Müller an. Nach einer längeren Planungsphase startete das Angebot am

Ewigkeitssonntag 2004 unter dem Namen „Sonntags-Café“.

Am Anfang waren es vier Termine, je einer im November, Dezember, Januar und Februar, die das ehrenamtliche Team um Gisela Glassl und Helga Müller organisiert hat. Dazu gehörten Emma Bohner, Hanne Cimander, Christine Mittag und aus Giengen Christa Bautz und Gudrun Klose. Inzwischen ist Ruth Hinrichs für Emma Bohner nachgerückt, und Kristina Kroll arbeitet mit, seit Helga Müller vor 3 Jahren andere Aufgaben übernommen hat.

Auch wenn auf diese Weise Einzelne neu ins Team gekommen

sind: **der Bedarf an weiteren Mitarbeitenden, vor allem aus der jüngeren oder mittleren Generation, ist groß.** Denn das Sonntags-Café soll ja eine Zukunft haben, und das jetzige Team ist älter geworden.

Der erste Nachmittag war überfüllt. Mehr als 100 Menschen kamen voller Erwartung ins Bonhoeffer-Gemeindehaus. Nach den ersten Erfahrungen wurde der Dezembertermin gestrichen, zu viele andere Veranstaltungen finden im Advent statt.

Bis heute gibt es Stammgäste, die möglichst keinen Termin versäumen, darunter auch ein Ehepaar aus Giengen. Feste Tischgruppen haben sich gebildet. Wer zuerst da ist, hält für die anderen einen Platz frei. Längst sind es nicht mehr nur Witwen und Witwer, aber diese Gruppe stellt nach wie vor den größten Teil der Besucher/innen. Besucher sind übrigens in der Minderheit, die meisten Gäste sind weiblich.

Nicht nur die Arbeit im Sonntags-Café geschieht ehrenamtlich, auch sämtliche Kuchen werden gespen-

det. Im Team ist man sehr dankbar, dass sich bisher immer genügend Freiwillige dafür gefunden haben.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang eine Dreiergruppe, die in den ganzen Jahren ohne weitere Aufforderung immer einen Kuchen beisteuert. Es sind Margit Burr, Centa Saretz und Horst Schmickat. Allen Kuchenspenderinnen und -spendern sei an dieser Stelle von Herzen gedankt!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. In diesem Jahr liegt der Jubiläumstermin am 24. November bereits hinter uns, 2014 treffen wir uns noch einmal am 19. Januar und am 16. Februar. Und das ist allemal besser als allein!



Bernhard Philipp

Besuchsdienst mit vielen Gesichtern

Der Besuchsdienst hat viele Gesichter, denn in diesem so wichtigen Bereich des Gemeindelebens engagieren sich weit über 20 Frauen und Männer in unserer Gesamtkirchengemeinde ehrenamtlich. Sie machen regelmäßig viele, viele Besuche bei Mitchristinnen und Mitchristen zu Hause oder im Krankenhaus, in fröhlichen und in traurigen Situationen.

Darüber freuen wir uns sehr! Herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die hier aktiv sind und unsere Kirchengemeinden reich machen!

Viele Gesichter hat die Besuchsdienstarbeit auch deswegen, weil viele verschiedene Anlässe bedacht werden. So gibt es Geburtstagsbesuchsdienste, Neuzugezogenenbesuchsdienste, Krankenhausbesuchsdienste sowie ganz neu einen Trauerbesuchsdienst.

Bei den Geburtstagen teilen sich Besuchsdienste und Pfarrerschaft die Besuche auf. Sie bekommen ab dem 75. Geburtstag einen Kartengruß mit einem kleinen Geschenk der Kirchengemeinde, dazu im Alter von 75-79, 81-84 und 86-89 nach Möglichkeit einen Besuch vom ehrenamtlichen Besuchsdienst. Zum 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag kommt die Pfarrerin / der Pfarrer zu einem Besuch.

Für Neuzugezogene gibt es einen Gruß und bzw. oder den Infobrief der jeweiligen Kirchengemeinde mit dem aktuellen Gemeindebrief. Gegebenenfalls verbindet sich damit ein Besuch.

Für Gemeindeglieder, die im Heidenheimer Krankenhaus sind, haben wir die Krankenhausbesuchsdienste. In regelmäßigen Abständen gehen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen ins Krankenhaus, um dort Besuche zu machen.

Neu entstanden ist jetzt ein Besuchsdienst, der bisher noch gefehlt hat: der ehrenamtliche Trauerbesuchsdienst. Unter anderem bei der Visitation unserer Gesamtkirchengemeinde im vergangenen Jahr wurde dies angeregt. Mit Ilona Frickinger haben wir inzwischen eine ausgebildete Mitarbeiterin, die diesen Dienst übernimmt - vielen Dank! Ab sofort besteht also in allen Teilgemeinden unserer Gesamtkirchengemeinde für Menschen, die um einen lieben Mitmenschen trauern, die zusätzliche Möglichkeit eines ehrenamtlichen Trauerbesuches. Mehr dazu schreibt Ilona Frickinger selbst (siehe nächste Seite).

Neben dem neuen Trauerbesuchsdienst gibt es schon seit Jahren die Gesprächsgruppe „Offene Begegnung Verwaiste Eltern“.

Besuchsdienst mit vielen Gesichtern

Annemarie Stegmayer hat diese wichtige Begegnungsmöglichkeit gegründet. Beides, die Trauerbesuche und der Gesprächskreis, wollen Menschen in Trauer Begleitung anbieten.

So sind viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende unterwegs, um Gemeindeglieder zu besuchen, ganz unterschiedliche Anlässe werden bedacht.

TROTZDEM: Melden Sie sich doch gerne in den Pfarrämtern, wenn Sie darüber hinaus mal einen Besuch von Ehrenamtlichen oder von Ihrer Pfarrerin / Ihrem Pfarrer wünschen!

Hannes Jäkle

Ilona Frickinger stellt sich mit ihrem neuen Trauerbesuchsdienst vor:



Für Hinterbliebene kann der Verlust eines Menschen bedeuten, einen ganz eigenen Weg zu gehen. In der heutigen Gesellschaft werden Tod und Trauer zunehmend verdrängt und wir werden unsicher, ob unsere Empfindungen und Gefühle richtig sind.

Als ausgebildete Trauerbegleiterin im Ehrenamt möchte ich gerne in dieser Zeit der Trauer auf Ihrem ganz persönlichen Weg für Sie da sein, Ihnen zuhören, offen für Fragen sein und Sie stärken, ohne den geliebten Menschen einen Weiterweg zu finden.

Kontaktaufnahme

direkt bei Ilona Frickinger
Telefon: 07321-278883
oder über die Pfarrämter

Unsere Kirchen sind offen. Treten Sie ein!

Was bei katholischen Kirchen üblich ist, wurde in den letzten Jahren mehr und mehr auch bei evangelischen Kirchen eingeführt. Im Frühsommer haben sich unsere evangelischen Kirchengemeinderäte in Oggenhausen und Nattheim entschieden, ihre Kirchen ebenfalls tagsüber zu öffnen. Immer wieder wurde beobachtet, wie Wanderer oder Besucher der Ortschaften die Türklinke vergeblich drückten. Und das ist ja eigentlich schade.

Unsere Kirchen prägen nicht nur von außen das Bild der Dörfer, sondern sie sind auch von innen sehenswerte Räume. Sie sind geschichtliche, kulturelle und kunsthistorische Zeugnisse. Vor allem aber sind sie Gotteshäuser, in denen der Glaube aus Vergangenheit und Gegenwart Ausdruck findet. Mit ihrer sakralen Ausstrahlung sprechen sie die Eintretenden an, sich selbst auf Gott als den gegenwärtigen Hausherrn einzulassen.

Die offenen Kirchentüren wollen diese Möglichkeit nicht nur Auswärtigen, sondern auch unserer Bevölkerung bieten.



Unsere Kirche ist offen.
Treten Sie ein!

Der Kirchenraum lässt Ruhe finden. Er lässt im Alltag oder am Wochenende innehalten. Er bietet einen geschützten Ort, um zu beten und nachzudenken. Als Impulse zur Besinnung liegen entweder die Gesangbücher oder einige Heftchen und Karten bereit. In Nattheim finden Sie ein Buch, in das Sie Ihre Gebete und Gedanken eintragen können.

In Oggenhausen kann ein kleines Licht angezündet werden: für andere, für den Frieden, zur Bitte, als Zeichen der Hoffnung, des Dankes.

Eine Kirche ist ein Ort, an dem Gottes Gegenwart unter uns in besonderer Weise sichtbar und erfahrbar sein soll – mitten im Dorfleben. Die offene Kirchentür soll diesen alltäglichen Zugang auch außerhalb der Gottesdienstzeiten ermöglichen.



Öffnungszeiten der Kirchen:
Martinskirche Nattheim:
von 1. Mai bis Erntedankfest,
täglich 10 - 17 Uhr.
Ev. Pfarrkirche Oggenhausen:
ganzjährig, tagsüber.

Lassen Sie sich einladen!

DJä

... hat schon beinahe die Hälfte der Zeit hinter sich. Die 50 Jungen und Mädchen aus Oggenhausen, Nattheim, Fleinheim und Dischingen treffen sich nicht nur im Bonhoeffer-Gemeindehaus, sondern auch zu Aktionen außerhalb. Hier eine kleine Auswahl mit Berichten, die meist von den Teilnehmenden selbst verfasst wurden.

Die Übernachtung

Am 28. Juni trafen wir uns nachmittags zu einer tollen Übernachtung im Bonhoeffer-Gemeindehaus. Zuerst mussten wir uns in kleine Gruppen aufteilen, danach schauten wir verschieden dargestellte Gottesbilder an. Nachdem wir dies erledigt hatten, gestalteten wir selbst solche interessanten Gottesbilder. In den eingeteilten Gruppen hatten wir die Möglichkeit, die Bilder zu vergleichen und zu beurteilen. Wir alle hatten großen Spaß daran, die Bilder anzusehen. Dann hatten wir eine lustige Pause, in der wir uns im Garten und im Gemeindehaus amüsierten. Nun war es an der Zeit für das leckere Essen, es gab schmackhafte Hotdogs, die wir mit kleinen Beilagen belegen durften. Nach kurzer Pause schauten wir einen lustigen Film an. Danach aßen wir leckeres Eis. Nun war es an der Zeit, den tollen Hauptfilm anzuschauen. Nach diesem witzigen

gen Film waren wir alle gut gelaunt und freuten uns auf die anstehende Fackelwanderung zum Mitternachtsgottesdienst in der Kirche. Dort angekommen feierten wir bei Kerzenschein eine Andacht. Nach diesem schönen Ereignis liefen wir zurück zum Gemeindehaus, machten uns bettfertig und schliefen schnell ein. Am nächsten Morgen gab es noch eine Überlegung, wie Gottesbilder helfen können, dann packten wir unsere Sachen zusammen und gingen nach Hause.

Die Konfis aus Fleinheim



Ein "K" wie „Konfis“ – Gruppe 1 in Aktion

Wanderung von der Oggenhauser Kirche bis zur Martinskirche in Nattheim

Wir trafen uns in Oggenhausen vor der Kirche. Wir sind dann gemeinsam losgelaufen und durch den Wald nach Nattheim spaziert. Unterwegs gab es 10 Stationen. An jeder dieser Stationen haben

Unser diesjähriger Konfirmandenjahrgang

wir ein Gebot kennen gelernt. Es war toll, wir haben uns amüsiert, es war lustig, spannend und wir haben etwas gelernt.

Und zwar: „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. 2. Du sollst den Namen des Herrn ...“

Janina Viertler



Gruppe 2 am Nattheimer Friedhof

Thema Tod und Sterben

Nach dem eindrücklichen Film „Meine letzten Worte an euch“ in der Woche zuvor besuchten beide Gruppen gemeinsam am Buß- und Betttag den Nattheimer Friedhof,

sahen sich alles genau an und tauschten Erfahrungen mit dem Thema „Tod“ aus. Zum Abschluss sangen wir das Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen“.

BP



Die Konfis an der ehemaligen Aussegnungshalle, in der jetzt Urnenwände stehen.

Das Bistro in Oggenhausen... geöffnet für alle!

Bestimmt hat schon der eine oder andere vom Bistro gehört oder gelesen. Aber es weiß keiner, was die so machen – oder?

Fangen wir mal von vorne an.

Vor ein paar Jahren veranstaltete die Kirchengemeinde Oggenhausen mit dem Evang. Jugendwerk Heidenheim einen Workshop, der den Erwachsenen zeigen soll, wie Jugendliche so ticken bzw. was für Erwartungen und Wünsche diese haben.

Danach gab es für die Jugendlichen die Möglichkeit (mit Hilfe von ein paar freiwilligen Erwachsenen) an einem Trainee-Programm teilzunehmen, bei dem sie verschiedene Bausteine der Kirchengemeinde kennengelernt haben. Zum Abschluss wurde in Oggenhausen ein Jugendtag auf die Beine gestellt. Vielleicht kann der eine oder andere sich noch daran erinnern.



Aber wie kamen wir denn nun zum Bistro? Eigentlich ganz einfach. Durch das Trainee-Programm

(dieses gibt es weiterhin in unserer Gesamtkirchengemeinde) haben wir festgestellt, dass zwischen Jung und Alt eine nette Atmosphäre entstehen kann und somit auch tolle Ideen auf den Plan gerufen werden können.



Daher treffen wir uns einmal im Monat – meistens am ersten Mittwoch um 19:00 Uhr – um über Gott und die Welt zu reden oder Projekte in die Tat umzusetzen.

So gestalteten wir einen Jugendgottesdienst zum Thema „Freundschaft“, veranstalteten ein Open-Air-Kino an der Kirchenmauer, verköstigten die Gemeinde beim 4-Kirchenfest mit Cocktails, machten das Catering bei „Tanke on tour“ in Dischingen zu Gunsten der Flutopfer oder kochten spontan Kaffee bei der Bäckereieröffnung. Zwischendurch ließen wir für uns den Kochlöffel schwingen (Kürbis stand auf der Speisekarte) oder machten eine Wanderung nach Staufen.

So gesehen ist bei uns immer etwas geboten.

Das Bistro in Oggenhausen... geöffnet für alle!

Wenn also jemand Lust hat mitzumachen, so ist er gerne bei uns willkommen.

Wenn nicht, so würden wir uns freuen,

DICH

bei unserem nächsten Event als Gast zu begrüßen.

Inge Schmidt



Schon mal was zum Vormerken !!!



Wann: Sonntag, 26. Januar 2014
17:00 Uhr

Wo: Evang. Kirche in Oggenhausen

Veranstalter: Bistro-Team Oggenhausen

Vom Aufgang der Sonne ...



Nun ja, zum Sonnenaufgang waren an diesem herrlichen Sommertag wohl selbst die Radler noch nicht unterwegs, als sie aus verschiedenen Orten in die östlichste unserer Kirchen aufbrachen: Die 3. Auflage unseres 4-Kirchen-Festes war am 21. Juli 2013 angesagt.

Die Architektur des Dischinger Kirchenraums lässt die Sonne aus dem Osten auch symbolisch als aufgehendes Licht zur Gottesdienstgemeinde herein. Diese füllte das kleine Kirchlein bis auf den letzten Platz und hörte die Ermutigung aus Psalm 18,30: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“.



Nach einem zweiten Frühstück mit Kaffee und Hefezopf machten sich die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus allen Teilen unserer Gesamtkirchengemeinde auf den Weg nach Fleinheim.



Im dortigen Dorfgemeinschaftshaus neben der Petruskirche wurde uns ein leckeres Mittagessen serviert.



Vom Aufgang der Sonne ...

Weiter ging's von Ost nach West, von Fleinheim nach Nattheim. Ein tolles Kuchenbuffet und gemeinsames Liedersingen erwartete die Gäste im Bonhoeffer-Gemeindehaus.



Die Kinder fanden Abwechslung bei Angeboten der Spielstraße, wo im Freien verschiedenerelei Mauern in Angriff genommen werden konnten.



Gäste aus Breitenbrunn, der Natthei-



mer Partnergemeinde, haben wieder mitgefeiert (sie waren mit Sicherheit am weitesten aus östlicher Richtung angereist!). Darüber haben wir uns besonders gefreut.

Vorbei an der Martinskirche zogen die Feiernden zum Abschluss des Tages nach Oggenhausen. Im Anschluss an die Abendandacht verwöhnte uns die Abendsonne ebenso wie die Drinks und das Vesper.



„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang“ war dieser Tag erfüllt von der erlebten Gemeinschaft und von so viel herzlicher Aufnahme an unseren vier Kirchen-Orten! Auf dem Nachhauseweg in die heimatlichen Gemeindeteile begleitete dabei sicherlich die Sonne im Herzen.



DJä

Ökumenische Kinderbibeltage

Über 100 Kinder stürmten das Bonhoeffer-Gemeindehaus zu den Kinderbibeltagen 2013.



„Daniel und sein löwenstarker Freund“ lautete das diesjährige Motto.



Gemeinsam mit „Ketchup“ und „Gürkle“ konnten die Kinder miterleben, wie wichtig es für Daniel und seine Freunde war, mit Gott durchs Leben zu gehen.



An ihm und seinen Erfahrungen wurde auch für die Kinder deutlich: „Geborgen ist mein Leben in Gott. Er hält mich in seinen Händen.“



Jeden Nachmittag sorgten über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein liebevoll gestaltetes Programm:



Lieder, Anspiel, Basteln, Spielen, Imbiss und vieles mehr. Über 100 Paar strahlende Kinderaugen waren der „Lohn“.

An dieser Stelle ein herzliches

DANKESCHÖN für allen Einsatz rund um die Kinderbibeltage 2013 und hoffentlich auf ein Wiedersehen mit allen Beteiligten im nächsten Jahr!

Susanne Mehlfeld



Mit gespannten Gesichtern und vielen bunten Luftballons, warteten unsere Kleinsten aus den Gemeinden auf den besonderen Gast: „Die kleine Raupe Nimmersatt“ hatte sich angekündigt...



Sie krabbelte vom „Kanzelbaum“ und genoss es, dass jedes Kind sie „fütterte“. Die Kinderaugen strahlten, als die Raupe dann als wunderschöner bunter Schmetterling zu ihnen in den Kirchenraum flatterte.



Gott versorgt uns mit vielen tollen Nahrungsmitteln und hat die Kraft, unser „Nimmersatt“ zu verwandeln. Die Freude und Leichtigkeit, die dieser Botschaft entspringt, wurde nicht zuletzt von der souveränen musikalischen Begleitung durch Anke und Tobias Weber aufgenommen. Die Gemeinde ließ sich in die fröhlichen Lieder mit Bewegungen hineinnehmen und lauschte den einfühlsamen Tönen. Durch das Mitfeiern einer Taufe und das Anzünden der mitgebrachten Taufkerzen war anschaulich, dass Gott jede und jeden Einzelnen im Blick hat.

Die Mütter der Spielgruppe „Hallo Kinder“ aus Nattheim und der „Sockenhüpfer“ aus Oggenhausen gestalteten mit Ideen, Spielen, Lesen und Basteln die Taferinnerung in der Oggenhauser Kirche wieder tatkräftig mit. Sie haben außerdem dafür gesorgt, dass wir im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindehaus kosten durften, was denn der Raupe Nimmersatt so alles geschmeckt hat...

*Eine Taferinnerung, zu der besonders alle **Schulkinder** unserer Gesamtkirchengemeinde eingeladen sind, wird am **16. März 2014** in der Petruskirche in Fleinheim stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben!*

DJä

Zu 9 Gebetsabenden und einem Sonntagsgottesdienst trafen sich Gemeindeglieder bei der diesjährigen Friedensdekade, die vom ökumenischen Team (Patricia Voitl, Joachim Poppel und Pfr. Bernhard Philipp sowie Pfr. i.R. Gerhard Burr) vorbereitet bzw. durchgeführt wurde und mit dem Abendgottesdienst am Buß- und Bettag endete.



Neu in diesem Jahr waren die abwechselnden Veranstaltungsorte in Dischingen, Dunstelkingen, Eglingen, Fleinheim und Nattheim.



2014 findet die Friedensdekade vom 10. – 19. November statt. Die Orte stehen noch nicht alle fest, der Abschluss ist in Dunstelkingen.



BP

Oggenhausen

Rechtzeitig ist es gelungen, genügend *Kandidaten für die Kirchengemeinderatswahl* am 01.12.13 zu gewinnen. Nachdem sich ein Großteil der „Altgedienten“ nochmals zur Verfügung gestellt hat, ist eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit von „Alt“ und „Neu“ gut vorstellbar.

Dem Angebot des Oberkirchenrats, die *energetische Verbesserung des Pfarrhauses* durch einen Architekten antragsreif planen zu lassen, wird zugestimmt.

Dass auch in unserem „kleinen Kirchenbetrieb“ *Personalveränderungen* in Sekretariat, Mesnerdienst und Kindergarten den Kirchengemeinderat beschäftigen, gehört zu seinen Aufgaben.

Um evtl. *Reparaturen an der Orgel* kurzfristig durchführen zu können, wird ein Pflegevertrag mit einem ortsnahen Orgelbaumeister abgeschlossen.

Die „*Offene Kirchentür*“ (Das Kircheninnere kann auch werktags besichtigt werden) fand seit Mitte Juni d.J. Anklang. Die Besucher können an einem Kerzenständer ein Teelicht entzünden.

Der Dienst unserer *Sammlerfrauen* (Haussammlung für Diakonie und Brot-für-die-Welt) wird vom Kirchengemeinderat sehr geschätzt. Der altersbedingte Rückgang dieser ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen erfordert neue Überlegungen.

Albrecht Hering

Nattheim

Im *Kindergarten* entsteht ein neuer Besprechungsraum, weil die frühere Wohnung integriert wird. Bis auf die

Malerarbeiten kann alles in Eigenleistung hergerichtet werden.

Der *Diebstahl* einer schweren Bank aus dem Garten ist zu beklagen.

Die *Kriterien für die Vergabe der Kindergartenplätze* müssen transparent kommuniziert werden.

Der *Schließdienst* für die „Offene Kirche“ wird geregelt.

Das Projekt *Trauerbegleitung* wird vorgestellt und nachdrücklich unterstützt.

Die *Winterkirche* wird nach Auswertung einer Messreihe ca. 1.000 € jährlich an Heizkosten einsparen. Genauso wichtig ist dem Gremium aber der ökologische Gewinn.

Durchgängig beschäftigt den KGR die schwierige Kandidatensuche für die *Kirchengemeinderatswahl*.

Die *Orgelvervollständigung* kann dank vieler Patenschaften und einiger größerer Spenden wesentlich früher umgesetzt werden als gedacht.

BP

Fleinheim-Dischingen

Das *unbebaute Grundstück* neben der Friedenskirche Dischingen wird verkauft.

Beleuchtung und Geländer an der Petruskirche werden erneuert.

Der seit 1974 bestehende *Vertrag* mit der bürgerlichen Gemeinde betreffend das „*Geistliche Betreuungsrecht*“ für den Fleinheimer Kindergarten Sonnenschein wird aktualisiert

Die *Kirchengemeinderatswahlen* werden vorbereitet, die formalen Beschlüsse gefasst.

Eine *neue Prädikantin* kann dem Kirchenbezirk vorgeschlagen werden.

Claudia Fröscher

... in der Petruskirche Fleinheim



... und in der Friedenskirche in Dischingen.



Verschiebe die Dankbarkeit nie.

Albert Schweitzer

Neuer Glanz für alten Mauerrest



Gegen Ende der letztjährigen Sommerferien haben Ehrenamtliche der Oggenhauser Gemeinde begonnen, erste Vorarbeiten zu leisten: Wie berichtet, musste der Zustand der alten Kirchhofmauer vor dem Eingang der evangelischen Kirche genauer in den Blick genommen werden. Wasser war eingedrungen, an einigen Stellen Putz und Steine abgesprungen. Als im Herbst das Mauerwerk freigelegt wurde, konnte man erkennen, wie unsere Vorfahren die Mauer an etlichen Stellen mit Ziegelsteinen repariert hatten. Diese waren durch gefrierende Nässe teilweise geplatzt. Der lange Winter hat die Sanierung warten lassen, denn die Mauer musste zunächst gut ausgetrocknet sein.

Professionell und optisch ansprechend wurde die ehemalige Friedhofsmauer nun stabilisiert und verputzt. So zeigt sie wieder ihr stolzes Alter und ihre Geschichte, die auch auf der kleinen angebrachten Tafel nachzulesen ist.

Wir sind dankbar für Zuschüsse und Spenden, die wir erhalten haben, und für die kooperative Zusammenarbeit mit dem Stuckateur, durch die vieles in Eigenleistung geschehen konnte. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre das Projekt so nicht zu realisieren gewesen!



Im Rahmen des 4-Kirchen-Festes Ende Juli war unsere neu renovierte Kirchhofmauer ein besonderer Blickfang: Schön dekoriert wurden dort von unserem „Bistroteam“ Drinks an die Besucher serviert.



DJä

Nattheimer Winterkirche

... warum denn das nun wieder?!

Fakten: Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, vom 6.1. bis 31.3. 2014 eine Testphase zu starten und Gottesdienste im „Säle“ (Nebenraum der Kirche) zu feiern.

„Hat die Kirchengemeinde jetzt nicht mal mehr Geld, um die Kirche zu heizen?“

Doch, aber sie möchte das Geld lieber sinnvoller anlegen. Sie spart durch diese Maßnahme jährlich ca. 1.000 Euro.

„Wie werden die Gemeindelieder begleitet?“

Für diese Zeit stellt uns Volker Ahl sein E-Piano zur Verfügung. Vielen Dank! Weil wir dichter beieinander sitzen, könnte sich das auf den Gesang sehr positiv auswirken, da wir uns gegenseitig besser hören und nicht mehr das Gefühl haben „solo“ zu singen.

„Wozu haben wir für die Orgel gesammelt, wenn sie gar nicht mehr gespielt wird?“

Für die Orgel sind große Temperaturschwankungen nicht gut. Wir tun der Orgel selbst also damit eher einen Gefallen. Sie kommt den Rest des Jahres ja wieder regelmäßig zu Gehör.

„Warum sollte ich auf einem anderen Platz sitzen, als ich es seit Jahr(zehnt)en gewohnt bin?“

Ich selbst erlebe es als Gewinn, immer wieder mal einen anderen Blickwinkel zu haben.

Außerdem haben Sie dadurch die Möglichkeit, mal neben jemandem zu sitzen, mit dem Sie vielleicht seit langer Zeit kein Wort gewechselt haben oder den Sie noch gar nicht kennen.

„Ich fühle mich in der Martinskirche zu Hause – wird mir das jetzt auch noch genommen?“

Wir hoffen, dass Sie sich im „Säle“ bald auch heimisch fühlen – heimeliger dürfte es auf jeden Fall werden als in der zwar sehr schönen, aber riesigen Kirche, wo man sich auch mal verloren fühlen kann.

„Wie viele Leute passen denn in das „Säle“?“

Wir haben es ausprobiert: 45 bis 50 Sitzplätze gibt es dort. Das reicht für einen „normalen“ Gottesdienst aus. Sollte das „Säle“ regelmäßig überfüllt sein, wird der Kirchengemeinderat sicher gerne anders entscheiden. Bei den besonderen Gottesdiensten sind wir auch in dieser Zeit im Kirchenschiff selbst.

„Was mache ich mit meiner Handtasche und mit dem Gesangbuch?“

Eine geeignete Aufhänge- und Ablagevorrichtung an den Stühlen ist geplant.

Nattheimer Winterkirche

Gibt es noch weitere Gründe für die „Winterkirche“?

Die Winterkirche bietet die Chance für eine Begrüßung bzw. Verabschiedung der Gottesdienstgemeinde, da es nur zwei Zugänge zum „Säle“ gibt - im Gegensatz zu den insgesamt sieben Eingängen zum Kirchenschiff.

Und noch etwas: außer dem finanziellen Aspekt der Energieeinsparung möchten wir gerne

auch einen kleinen Beitrag dazu leisten, nachhaltiger mit den begrenzten Rohstoffen unserer Erde umzugehen.

Ich würde mich freuen, wenn wir uns in den Gottesdiensten näher kämen. Deshalb:

Geben Sie der Winterkirche eine Chance. Bilden Sie sich ein eigenes Urteil. Und geben Sie uns eine Rückmeldung zu dieser Probezeit. Vielen Dank!



**Winterkirche? Ja bitte!
Ich freue mich darauf!**

Evelyn Philipp

Wir heißen ...

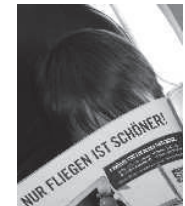
... alle Schray und sind im August 2012 nach Eglingen in die Freibergstrasse 9 gezogen.

Eglingen, werden wir oft gefragt, liegt das nicht am Ende der Welt? Wer weiß, bekommt der Fragende dann zu hören, auf jeden Fall es ist ein schönes Ende... Nach Berlin, Entringen, Süßen, Aach, Sommenhardt und Neresheim, haben wir nun also am äußersten Zipfel Württembergs unsere Zelte aufgeschlagen und sind sehr gerne da. Udo ist Pfarrer auf einer beweglichen Pfarrstelle im Kirchenbezirk Heidenheim und seit einiger Zeit zur Vertretung an der Versöhnungskirche. Conny managt den Familienbetrieb, schreibt als Autorin für verschiedene Verlage (am liebsten Lyrik) und ist gerne bei Sachen wie Kirchenwahl oder Gemeindebrief dabei. Sie möchte im nächsten Jahr mit einem Prädikantenkurs anfangen. Annika studiert in Erlangen Humanmedizin, Juditha in Tübingen Deutsch und Geschichte auf Lehramt für

Gymnasium, Svenja und David sind in der 12. bzw. 8. Klasse des Neresheimer Gymnasiums. David besucht gerade in Nattheim den Konfirmandenunterricht.

Wir reisen gerne und gucken uns ein wenig das restliche Europa an. Wir Eltern gehen gerne tanzen und ins Kino, dazu mögen fast alle Fußball und Lesen und alle genießen es, an Wochenenden und Semesterferien miteinander um den Tisch zu sitzen und ein gutes Essen zu genießen. Da gibt es immer viel zu erzählen. Unsere Kinder laden gerne ihre Freunde ein und finden es ganz prima, dass in unserem Wohnhaus die Reste einer ehemaligen Gaststätte sind. Wer noch mehr von uns wissen und mit uns ins Gespräch kommen möchte, darf uns gerne ansprechen. Allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2014!

Familie Schray



Einbau der fehlenden Register in Sicht

Nicht mehr lange fehlen der Orgel in der Martinskirche die drei Register Bordun, Oboe und Fagott.

Sie erinnern sich bestimmt noch daran, wie wir im letzten Jahr beim Gemeindefest die Spendenaktion zur Vervollständigung unserer Orgel ins Leben gerufen haben. Als Ziel haben wir uns das Jahr 2017 gesetzt (150-jähriges Jubiläum der Martinskirche).



Die Patenschaftsaktion und die halbjährlich stattfindenden Benefizkonzerte haben erfreulicherweise so viel Anklang gefunden, dass bereits mehr als 2/3 der benötigten Gelder zusammengekommen sind (Spendenstand bei Drucklegung: knapp 18.000 € der benötigten 25.000 €).

Das war so ermutigend, dass wir im Kirchengemeinderat beschlo-sen haben, die fehlenden Register bereits jetzt in Auftrag zu geben (das spart nicht zuletzt unnötige Preiserhöhungen) – und wir sind guter Hoffnung, dass der Rest an Spenden auch zügig vollends zusammenkommt. Mit dem Einbau der Register ist also schon 2014 zu rechnen.

Dass alles so schnell geht, hätte im letzten Jahr noch kaum jemand zu hoffen gewagt. Umso mehr haben wir Grund, allen ein herzliches DANKESCHÖN zu sagen, die das Orgelprojekt durch eine kleinere oder größere Spende vorangetrieben haben; allen, die eine oder mehrere Patenschaften für neue Orgelpfeifen übernommen haben:

Volker Ahl, Dr. Gert-Michael Gmelin, Albrecht Hering, Christian Honold, Hedwig Pfisterer, Harald Maurer, Pfr. Bernhard Philipp, Jan-Ulrich Rademaker, Dr. Manfred Schweikardt,

Claudia Wiedenmann, Martin Wilhelm, Gisela Unterer und viele weitere, die nicht namentlich genannt sein wollen.

Ebenso danken wir herzlich **Sören Gieseler**, der die Benefizkonzertreihe mit einem sehr beeindruckenden Orgelkonzert am 10. November 2013 fortgesetzt und dafür gesorgt hat, dass der Spendenstand am Pfeifenbarometer sprunghaft angestiegen ist!

Einbau der fehlenden Register in Sicht

Weitere Benefizkonzerte sind bereits in Planung, um die fehlenden Mittel vollends zusammen zu bekommen.

So laden wir schon heute herzlich zum nächsten Benefizkonzert ein: **am 8. Februar 2014 um 18 Uhr** ist die Gesangsgruppe „**Achtzylinder**“ bei uns im Bonhoeffer-Gemeindehaus zu Gast.

Hannes Jäkle



Vorfroehdige Orgelklänge

Am Vorabend des drittletzten Sonntags im Kirchenjahr war an der Orgel unserer Martinskirche anlässlich eines Benefizkonzertes der junge Nachwuchs-Organist **Sören Gieseler** zu Gast.

Ein nicht allzu zahlreiches aber organal interessiertes Auditorium hatte sich eingefunden und wurde von Pfarrer Hannes Jäkle mit einführenden Worten begrüßt. Einmal mehr wurde das Benefiz-

anliegen - die Vervollständigung der Link-Organ um zwei Manual- und ein Pedalregister - erläutert.

Das angekündigte Programm ließ bereits einiges erwarten und entsprechend cathedralisch-volltönend ging Sören Gieseler mit J. S. Bachs Präludium und Fuge Es-Dur (BWV 552) gewissermaßen *medias in res*. Diese beiden die Orgelmesse umrahmenden monumentalen Orgelwerke aus der sogenannten Dritten Clavierübung gehören sicherlich zu den Kronjuwelen der organalen Literatur, sind zugleich theologisches Mani-fest, verkündigen und verherrlichen in mannigfacher Symbolik die Trinität Gottes. Bereits hier zeigte sich, in welcher Weise Sören Gieseler sich mit den Klangmöglichkeiten der Orgel wie mit den akustischen Verhältnissen des Kirchenraumes vertraut gemacht hatte; Forte- und Pianopassagen setzte er feinsinnig voneinander ab bzw. zueinander in Beziehung, die Phrasierung akzentuierte die Spannungsbögen, bei allem Detailreichtum präsentierte er das Werk aus einem Guss.

Auf die prachtvolle Eröffnung folgte die fromme Innigkeit einer der populärsten Choralbearbeitungen Bachs, „Schmücke dich, o liebe Seele“ (BWV 654). Hier bestach die klangliche Ausgestaltung des reich verzierten Cantus firmus.

Dietrich Buxtehudes Präludium g-moll, BuxWV 149, mit barock-

Einbau der fehlenden Register in Sicht

obligatem fugiertem Schlussteil, ist ein Paradigma für den Stilo fantastico des Lübecker Groß-meisters. Sören Gieseler entsprach dem mit konsequentem Non-legato-Spiel, bei sichtlicher Freude am überquellenden Einfallsreichtum des Komponisten, unterstrichen durch häufigen Wechsel von Dynamik und Klangfarbe. Die aufmerksame Assistenz der Registrantin war hier von entscheidender Bedeutung.

Auf den barock-geprägten ersten Teil des Konzertes folgte Orgelromantik des neunzehnten Jahrhunderts, zunächst vier der insgesamt elf Choralvorspiele op. 122 von Joh. Brahms, ein veritabel abgeklärtes, nach innen gewandtes Werk eines Altmeisters. Brahms' Choralvorspiele atmen als Spätwerk, postumum veröffentlicht, einen Geist des Endzeitlichen, gleichzeitig Erlösung erwartend - Hellsichtigen.

Sören Gieseler verstand es, durch bedachtsame Auswahl grundtöniger Register ausgesprochen romantische Orgelklangatmosphäre zu beschwören.

Das letzte Werk des Abends ließ in Sören Gieselers Interpretation noch-

mals - wie eingangs - kathedrale Assoziationen aufkommen: Felix Mendelssohn - Bartholdys Sonate Nr.1 f-moll, op. 65,1. Kongenial verbinden sich bei diesem Werk romantisches Virtuositum und schwelgerisches Melos mit der ehrfurchtsvollen Verbeugung vor der großen nord-deutschbarocken Tradition - eine Ästhetik und stilistische Grundhaltung, die weite Teile des Mendelssohn'schen Werkes durchziehen. Bewegend gestaltete Sören Gieseler das „Lied ohne Worte“ des Adagio nach der durchführenden Wucht des Kopfsatzes. Und in den letzten Takten des Finalsatzes mit seinen mächtigen Arpeggien konnte man sich mit etwas Phantasie versetzt fühlen in die Weite des Berliner Doms, angefüllt mit dem triumphierenden Rauschen der berühmten Sauer-Orgel.

Ein fühlbar ergriffenes Publikum dankte dem jungen Virtuosen mit anhaltendem Applaus, und uns bleibt schon jetzt die vorfreudige Hoffnung darauf, Sören Gieseler an der dann komplettierten Martinskirchenorgel erneut bewundernd zu erleben.

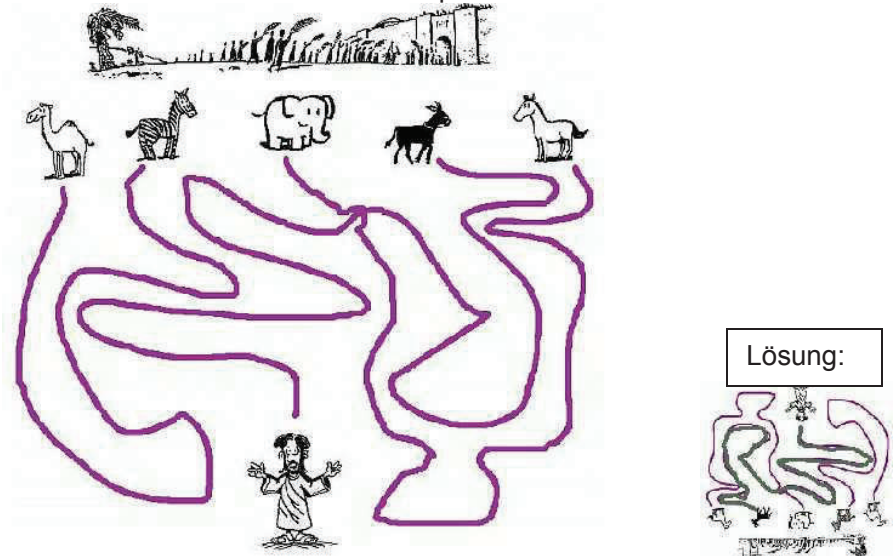
Volker Ahl

Herzliche Einladung:

Gemeinsames **Konzert** von
Kirchenchor der Herz-Jesu-Gemeinde und
Liederkranz Nattheim
 am 3. Advent. **15. Dezember 2013** um **18 Uhr** in der

☺ Die ☺ Seite ☺ für ☺ kleine ☺ Leute ☺

Liebe Kinder,
 dieses Mal habe ich etwas zum Raten, etwas zum Schmunzeln und eine schöne Geschichte für Euch. Viel Spaß!



Zum Schmunzeln: **Sagt das Häschen zum Schneemann: "Möhre her oder ich föhn' dich!"**

Das Schäfchen Johanna und die Heilige Nacht



Es war nicht nur eine sternenklare, sondern auch eine ganz besondere Nacht für das Schäfchen Johanna. Vorhin noch war es mit den Hirten auf dem Felde gewesen und wollte gerade einschlafen. Da kam plötzlich ein Engel und erzählte von einem Heiland, der in einem Stall geboren sei. Gleich danach war ein himmlischer Chor da, der Gott lobte und wunderbare Lieder sang. Ganz warm war Johanna beim Zuhören um das Schäfchenherz geworden. Als die Engel wieder verschwunden waren, gingen die Hirten schnell zu dem genannten Stall. Eigentlich sollte Johanna auf dem Feld bleiben, aber sie wollte auch unbedingt das neugeborene Kind sehen. So lief sie, so schnell sie konnte, mit ihren kleinen Beinchen hinterher. Dann waren sie alle am Stall angekommen und konnten das neugeborene Kind sehen.

Ja, das war eine ganz besondere und aufregende Nacht, die das Schäfchen erlebt hat! Jetzt war alles ganz ruhig und friedvoll. Johanna konnte sehen, wie die Hirten mit den Eltern des Kindes sprachen. Sie wagte sich nicht zu nah heran, denn sie war ja nur ein kleines Schäfchen und wollte sich nicht vordrängeln. Auch hatte sie Angst, das Kind aufzuwecken, das gerade so friedlich schlief.

Plötzlich hörte sie eine Stimme neben sich: "Na, Johanna, freust du dich auch so? Der Heiland ist nun geboren, der die Menschen frei und froh machen kann!" "Oooh", sagte Johanna etwas erschrocken und erstaunt und schaute neben sich. Ein wunderschöner Engel in einem strahlend weißen Kleid stand da und schaute auch zu dem Stall hinüber. "Weißt du", sprach der Engel weiter, "schon vor vielen hundert Jahren hatte der Prophet Jesaja dieses Ereignis

vorausgesagt. Gott hält immer, was er verspricht. Nun ist der Heiland endlich gekommen, um den Menschen die Rettung zu bringen." Schweigsam schauten sie zu dem Stall hinüber. Gerade wachte das Baby auf und die Mutter nahm es behutsam hoch, wiegte es etwas in ihren Armen und legte es dann wieder zurück in die Krippe. Sie sprach mit den Hirten, die andächtig neben der Krippe knieten.

Nun ergriff der Engel wieder das Wort: "Weißt du, Johanna, dieses Kind ist Gottes Sohn. Er hat auch so ein friedfertiges Herz wie du und möchte, dass sich alle vertragen! Er mag gar nicht, dass Menschen böse zueinander sind. Er wurde sogar von einem Propheten als ‚Friede-fürst‘ bezeichnet." Nach einer kurzen Pause sagte Johanna nachdenklich und etwas traurig: "Ja, Friede ist etwas Wunderbares. Ich möchte auch keinen Streit mit anderen. Aber immer wieder mal kommen gemeine Tiere und erschrecken mich oder tun mir sogar weh!" Mitleidig schaute der Engel Johanna an und sagte: "Gott hat dich als ein friedliebendes und ruhiges Tier geschaffen, das den Menschen darin ein Vorbild sein kann. Vielleicht möchtest du aber gerne anders sein und zum Beispiel scharfe Zähne wie ein Krokodil haben, um dich zu wehren, oder willst stark sein und gefährlich brüllen können wie ein Löwe, um bösen Tieren Angst zu machen. Oder möchtest du vielleicht lieber wie eine Schlange Giftzähne haben, um damit zu töten? Dann hättest du wohl Ruhe vor gemeinen Tieren!" "Nein, nur das nicht!", rief Johanna ganz erschrocken. "Ich möchte niemanden verletzen oder gar töten! Das könnte ich in meinem Schäfchenherzen gar nicht ertragen! Auch möchte ich niemandem Angst machen. Ich wünsche mir nur so sehr, mit allen Tieren in Frieden und Freude zusammenzuleben! Geht das denn nicht, ohne selbst andere zu verletzen?!"



Wieder schaute der Engel mit sanftem und liebevollem Blick das Schäfchen an und sagte: "Du hast wirklich so ein Herz wie dieses Kind dort drüben in der Krippe! Die Propheten haben den Gottessohn nicht nur als Friedefürst bezeichnet, sondern auch als Schäfchen, wie du eines bist! Weißt du auch, warum er so genannt wird?" Johanna schüttelte den Kopf. Der Engel fuhr fort: "Dieses Kind wird heranwachsen und sich nicht

wehren - wie ein Schäfchen, sondern lieber opfernd und geduldig die Schuld der Menschen auf sich nehmen. Als Gottessohn wird er den Menschen, die ihn ihren Heiland und ihren Erlöser nennen, Frieden mit Gott bringen. Ihm ist der Friede sehr wichtig - ja, wichtiger als das eigene Leben! Er hat ein Herz voller Liebe zu allen Menschen. Später wird er sogar einmal ein Friedensreich schaffen, wo Schäfchen wie du zusammen mit Löwen und Schlangen in Frieden neben kleinen Kindern leben werden. Da wird es keine Tränen und kein Leid mehr geben. Ist das nicht herrlich? Das alles wird dieses Kind, das du dort drüben siehst, aus Liebe zu uns allen später tun! Möchtest du dann auch in diesem Friedensreich dabei sein?" "Oh ja!", rief Johanna begeistert und schaute ganz liebevoll zu dem Kind in der Krippe. Mit träumerischem Blick flüsterte sie: "Das wäre wunderschön!"

"Es wird auch so kommen, denn Gott hält immer seine Versprechen. Dadurch dass Gott in seinem Sohn auf die Erde gekommen ist, jetzt vor unseren Augen, erfüllt sich auch ein solches Versprechen", fügte der Engel noch hinzu.

Wieder schauten beide hinüber zur Krippe. Sie sahen, wie drei gelehrt aussehende Männer mit Kamelen ankamen, abstiegen und vor dem Kind knieten. Sie gaben ihm Geschenke und sprachen mit den Eltern. Das Schäfchen seufzte: "Ich habe das Kind auch ganz doll lieb! Am liebsten würde ich ihm auch etwas schenken! Aber ich bin nur ein kleines Schäfchen und habe ja nichts." In dem Moment wachte das Kind auf. Die Mutter saß auf dem Boden und nahm es auf ihren Schoß. Johanna schien es, als würde das Kind zu ihr herüberschauen und sie anlächeln. Da konnte das Schäfchen nicht mehr sitzen bleiben, lief hinüber und kuschelte sich ganz sanft und vorsichtig an das Kind, um es mit seiner zarten Wolle warm zu halten. Kurz darauf schlief es mit einem beglückten Lächeln an der Seite des Jesus-kindes ein.

Ob es wohl von dem wunderbaren Friedensreich träumte, das Jesus einmal schaffen wird?

Ich wünsche euch allen friedliche und fröhliche Weihnachten! AB

Oggenhausen

Getauft wurden:

- 07.07.13 Leon Maximilian Bass, Lucas Noel Bass, Stefanie Bass, Emma Binder aus Bachhagel, Tobias Leon Münch
- 24.07.13 Elena Schoppe
- 04.08.13 Mia Sophie und Noah Ben Stammeyer aus Dischingen
- 20.10.13 Laura Sophie Konold
- 10.11.13 Marie Wienrich aus Heidenheim



Bestattet wurden:

- Dieter Möller (74 Jahre)
- Richard Pommerenke (66 Jahre)
- Ludwig Pommerenke (91 Jahre)



Petra Grupp

Nattheim

Getauft wurden:

- 26.05.13 Emma Marie Eitel, Lily Alexa Schabert, Florian Ulmer aus Syrgenstein
- 01.06.13 Toni Felix Bauder, Taufe in Schnaitheim
- 02.06.13 Romy Davina Stegmayer
- 29.06.13 Celina Marie Welt und Luca Oliver Welt aus Neresheim
- 30.06.13 Ben Paul Adler, Tobias Christian Honold, Domenik Mayerhofer aus Oggenhausen
- 15.09.13 Luca Junginger, Carina Katja Mezes
- 29.09.13 Emma Sophie Kinzler
- 03.11.13 Mea Lou Brüssel aus Dewangen
- 17.11.13 Mara Aurora Schäferling



Getraut wurden:

- 01.06.13 Steffen Georg Maier und Nadine, geb. Baß aus Schnaitheim
- 01.06.13 Frank Bauder und Kathrin, geb. Jenning, Trauung in Schnaitheim
- 29.06.13 Oliver Jens Welt und Diana, geb. Kallweit aus Neresheim
- 20.07.13 Heiko Björn Schabert und Martina, geb. Bartesch
- 27.07.13 Martin Leipold und Nelli, geb. Eiring aus Augsburg



Goldene Hochzeit:

- 16.11.13 Helmuth Maier und Maria, geb. Joos



Fortsetzung Nattheim

Bestattet wurden:



Karl Steck (87 Jahre) aus Dischingen
Hilde Emilie Zimmermann, geb. Bauder (80 Jahre)
Frank Joachim Guido Weichert (62 Jahre)
Lydia Dorothea Scholnay, geb. Erdle (91 Jahre)
Gerdi Hable, geb. Schmid (81 Jahre)
Gerta Rosa Barbara Gress, geb. Greß (83 Jahre)
Berta Schmittner, geb. Kiefer (100 Jahre)
Werner Haas (82 Jahre)
Anna Johanna Kunigunda Strack, geb. Hermannsdörfer (85 Jahre)
Emil Koppenstein (80 Jahre)
Maria Weingart, geb. Reimer (92 Jahre), Trauerfeier in Heidenheim
Else Rosa Kolb, geb. Oechsle (88 Jahre)
Hans-Jürgen Hinrichs (71 Jahre)
Elsbeth Katarina Schwan, geb. Baß (81 Jahre)

Fleinheim-Dischingen

Getauft wurden:



16.06.13 Thilo Aufheimer, Laura-Sofie Bosch, Damon Julian Schwan,
Leon Schwan, Lilly Schwan, Tim Schwan - alle aus Nattheim,
Taufen in Fleinheim
30.06.13 Cedric Rammer, Finn Louis Schmid, Leon Sehorz, alle Taufen in
Dischingen
25.08.13 Robin Koths, Taufe in Dischingen

Getraut wurden:



22.06.13 Jörg-Walter Scharf und Beate, geb. Schmid, Trauung in Brenz
27.07.13 Benjamin Steinke und Stephanie, geb. Herreiner, Trauung in Dischingen

Bestattet wurden:



Mathilde Luise Wiedenmann, geb. Malisi (95 Jahre), Trauerfeier in Fleinheim
Carl Hartmut Benedikt Pfeiffer (19 Jahre), Trauerfeier in Dischingen
Helmut Ernst Falkenstein (81 Jahre) aus Katzenstein, Trauerfeier in Dunstelkingen
Traude Abele

Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben (Johannes 14,19).

Schöne Weihnachten!

Wieder einmal wird der Baum geschmückt! Mühevoll haben wir ihn aus dem Wald der Familien Schabel und Schweda geholt. Gemeinsam richten wir den Baum für den Weihnachtsgottesdienst. Inzwischen ist das schon zur kleinen Familien-Tradition geworden: Baum holen, aufstellen und dann gemütlich schmücken.

Aber wissen wir denn, **was** wir da tun?

Ich gestehe, oder ich vermute wohl, dass meine Kinder es nicht wissen. Dieses Ausmaß wird wohl (noch) nicht erfasst!? Weihnachten ist Weihnachten, mehr nicht!

Mehr ist es auch nicht!

Wenn da nicht noch Ostern dran hängt.

Dieses Weihnachtsfest möchte ich im Hinblick auf Ostern feiern!

Dieses Weihnachtsfest gibt erst einen Sinn, wenn ich Ostern verstanden habe!

Dieses Weihnachtsfest werde ich meine Kinder wohl etwas durcheinander bringen müssen!

Dieses Weihnachtsfest werde ich ein Osterei unter den Weihnachtsbaum legen!

Dieses Weihnachtsfest werde ich verstehen, warum wir Weihnachten feiern; und meine Kinder vielleicht auch?

Dieses Weihnachtsfest wird die „Sache“ abrunden und ich werde nach den Weihnachtstagen nicht mehr das Gefühl haben, dass alles vorbei ist, denn ich werde verstanden haben, dass jetzt erst alles anfängt!

Dieses Weihnachten wird das schönste „Osterfest“, das ich je gefeiert habe, denn ich weiß, **was** ich jedes Jahr auf´s Neue an Weihnachten feiere!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch ein Osterei unter dem Weihnachtsbaum finden werden!

In **diesem** Sinne wünsche ich Ihnen „Schöne Weihnachten!“ oder besser:

Ich wünsche Ihnen ein „österliches Weihnachten!“

Ihre

Patricia Voitl



Dank und Verabschiedung

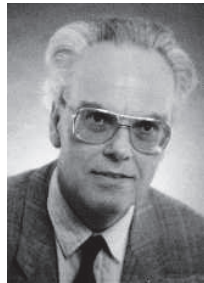
Was schreibt man über Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte, die nach 6, 12 oder gar 24 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in den Leitungsgremien nun ausscheiden? Ich versuche es in aller gebotenen Kürze: Eine lange Zeit der Arbeit

miteinander und eine gemeinsame Wegstrecke endet, selbst wenn es „nur“ eine einzige Wahlperiode war.

Erst recht endet eine Ära und ein lebendiger Teil der Geschichte einer Kirchengemeinde, wenn je-



Danke!



Merci!



Dankeschön!



Von Herzen Dank!

In Oggenhausen sind drei Plätze neu zu besetzen. Nachdem bereits 2012 **Kerstin Gösele** nach 5 Jahren aus dem Gremium ausgeschieden ist, gibt nun der langjährige Vorsitzende **Albrecht Hering** nach 24 Jahren = 4 Amtsperioden sein Amt ab. **Jörg Nüsseler** wird dem nächsten Gremium nach 6 Jahren Amtszeit nicht mehr angehören.

In Nattheim sind vier Plätze neu zu besetzen **Volker Ahl** beendet nach 6 Jahren seine Tätigkeit im Kirchengemeinderat und zugleich im Kirchenbezirksausschuss, **Dorothee Enßle** hat sich am Ende ihrer 18 Jahre im Gremium weiter vorne in diesem Gemeindebrief ja mit eigenen Worten sehr persönlich zu ihrer Amtszeit geäußert,

Dank und Verabschiedung

mand in mehreren Gremien hintereinander aktiv dabei gewesen ist.

Ein großes und sehr herzliches Dankeschön sage ich dafür. Aber bringt es schon hinreichend zum Ausdruck, was für ein Geschenk das ist, wenn jemand sich in so

umfassender Weise engagiert? Ich hoffe, dem Dank durch (geschriebene und gesprochene) Worte folgt unmittelbar die entsprechende Würdigung durch die Art, wie wir auch in Zukunft in Verbindung bleiben und unsere „Altkirchengemeinderäte“ einbeziehen.

Herzlichen Dank!



Vielen lieben Dank!



Tausend Dank!

Thanks!



Dr. Manfred Schweikardt gehört dem Nattheimer Gremium nach 24 Jahren am längsten an und hat es in dieser Zeit nachhaltig geprägt. Er feierte in diesem Sommer seinen 75. Geburtstag, **Claudia Wiedenmann** verlässt den Kirchengemeinderat nach einer 6-jährigen Amtszeit.

In Fleinheim-Dischingen sind drei Plätze neu zu besetzen. Durch das Ausscheiden nach und nach aller Dischinger bestand der KGR zuletzt nur aus 4 gewählten Fleinheimern. Der Vorsitzende **Henrik Ritz** kandidiert nach 6 Jahren im Gremium nicht wieder, auf ihren wohlverdienten Ruhestand freut sich **Anneliese Joos** nach 18 Jahren Amtszeit.

Die neu zusammengesetzten Gremien

Das sind sie also, unsere neu besetzten Kirchengemeinderatsgremien samt Kirchenpflegerinnen, Diakonin (beratend), Pfarrerin und

Oggenhausen

Inge Bauer
Annemarie Schlechter
Holger Wegmann
Inge Schmidt

Jürgen Frey
Pfrin. Daniela Jäkle
Martina Ihle
Daniela Zimmermann

Nattheim

Gunter Bergmann
Pfr. Hannes Jäkle
Harald Maurer
Doris Burr, Kirchenpflegerin in Oggenhausen und Nattheim

Karin Illenberger



Die neu zusammengesetzten Gremien

Pfarrern. In den kommenden 6 Jahren wünschen wir allen eine gute und segensreiche Zusammenarbeit.

Fortsetzung Nattheim

Joachim Saretz
Pfr. Bernhard Philipp
Sascha Hintz
Martina Schabert

Friedrich Frickinger
Diakonin
Susanne Mehlfeld
Jürgen Sept

Fleinheim-Dischingen

Ralf Eutingner
Anita Heißler
Saskia Bayer,
Kirchenpflegerin in Fleinheim und Dischingen

Claudia Fröscher
Luise Maier
Heinz Schachner



Bernhard Philipp,
Vorsitzender der Gesamtkirchengemeinde